

## Łodzkie

## Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille  
für OberschlesienSchriftleitung und Geschäftsstellen:  
Łódź, Petrikauer Straße 109  
Telefon 136-90 — Postleitzahl-Akto 63-508  
Katowice, Plebiscytowa 25; Bielsko, Republikańska 4Volksstimme  
Bielsko-Biala u. Umgebung

## „Ein misslungenes Experiment“

„Das Parlament nicht das allmächtige Organ — der Staatspräsident entscheidet“

Wir stellten gestern fest, daß das Sanacja-Lager bei den Sejmwahlen trotz der neuen Wahlordnung, die auf einen „Sieg“ der Kandidaten des Regierungslagers durch die Ausschaltung aller anderen politischen Wahlparteien zugeschnitten ist, in die Minderheit versetzt wurde und daß das Kennzeichen der „Wahl“ eine vollkommene Mehrheit der Sanacja im Sejm und — eine nicht weniger offensichtliche Minderheit im Volke ist.

Der „Robotnik“ nimmt in einem Artikel seines Chefredakteurs Niedzialkowski die Wahl ein „misslungenes Experiment“. Die Wahlbeteiligung hat tatsächlich 25 bis 28 Prozent der Wahlberechtigten nicht überschritten. Die Polnische Telegraphen-Agentur gibt zwar für das ganze Land höhere Ziffern an, aber diese Berechnungen des PTTK sind weder vollkommen noch genau. In den Zentren des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens haben die Kandidaten der Regierungspartei — diejenigen, die durchlängen — nur einige hunderttausend Stimmen erhalten. In Woiwodschafteien, im Pinsker Gebiet, in der Gegend von Nowogrodziec kommen aber sofort hunderttausende Stimmen in Rechnung. Dies sieht nach Scherz aus. Jedoch darf man solche Sachen nicht wie Scherze behandeln. Es gibt Paradoxe im Leben eines jeden Staates. Paradoxe aber, die an Sinnlosigkeit grenzen, erfordern eine „eiserne Hand“ der verantwortlichen Leiter der Staatsspolitik. Das „Experiment“ ist nicht gelungen. Das Land hat die Wahlordnung weder angenommen noch akzeptiert.

Das „Sanacija“-Lager wird diese offensichtliche Wahlheit wahrscheinlich nicht verstehen. Die Regierungsbücher werden auf dem gebündigen Papier „den Wahlerfolg“ des Regierungslagers ausweisen. Es werden vielleicht irgendwelche innere „Auseinandersetzungen“ erfolgen. Aber dies wird den unausbleiblichen Lauf der Geschichten nicht aufhalten und die Tatsache nicht ändern, daß die Bevölkerung klar, ausdrücklich, ruhig erwägt hat... was es zufolge: Wir haben kein Vertrauen zu Euch; Ihr müsst abtreten; wir wollen Euch nicht mehr!

Und tatsächlich strengt sich die Regierungsbücher mächtig an, aus dem Ergebnis der Wahl einen „Erfolg“ für das Regierungslager herauszulösen. So rechnen die „Gazeta Polska“ und andere Regierungsbücher aus, daß im Jahre 1930 für die Regierungsliste 5 292 725 Wähler gestimmt haben, und da jetzt von den 16 282 347 Stimmberchtigten zur Wahlurne 7 575 681 gingen, so sei also die Zahl der positiv zur Regierung eingestellten Wähler um ein Bedeutendes gestiegen. Diese Rechnung ist aber dem Inhalt nach falsch, weil man nicht einfach alle, die an der Wahl teilgenommen haben, als Anhänger der Regierungspartei betrachten kann, so schon allein die Ukrainer, und achttausende Wähler gegen das Regime durch ungültige Stimmzettel demonstrierten. Auch bei dieser Rechnung bleibt die Tatsache bestehen, daß das Regierungslager nur eine Minderheit im Volke darstellt. Nur Recht hat das Hauptorgan der Regierung, wenn es feststellt, die Wahlen hätten gezeigt, daß auf den Schultern der Regierungspartei die ganze Verantwortung laste.

Bon dieser Verantwortung wird das Volk die Regierung keinesfalls entbinden. Das konervative Regierungsbücher „Czas“, das zu dem Wahlausgang sagt, daß der Regierungsbücher es nicht verstanden habe, einen festen Kontakt mit der Bevölkerung herzustellen, und hierfür den lokalen Vertretern der Regierungspartei, die vielfach nicht Vertrauen verdienen, und der schlechten Auswahl der Kandidaten die Schuld zuschreibt, weist bereits auf den Weg hin, wie die Regierung Konsequenzen aus dem Wege gehen kann. Das Parlament ist, so heißt es in diesem Organ, in der Struktur Polens eines der obersten Organe der Staatsmacht, aber nicht das höchste und auch nicht das allmächtige Organ. Die Aenderung der Regierung, die in den parla-

mentarischen Demokratien eine normale Folge der Parlamentswahlen ist, wird, sofern sie nach den jetzigen Wahlen erfolgt, wovon allgemein die Rede ist, nicht ihre direkte Folge sein. Über die Zusammensetzung der Regierung entscheidet in Polen nicht die parlamentarische Mehrheit, sondern der Präsident der Republik.

Der „Czas“ weist zwar auf die Möglichkeit einer kleinen Voderung dieser neuen These des Sanacija-Polens hin, indem er schreibt: „Freilich kann dieser oder jener

Wahlausgang die Entscheidung des Präsidenten in dieser Frage beeinflussen“, um sofort die Einschränkung folgen zu lassen: „Aber zwischen der Zusammensetzung der Regierung und dem Ergebnis der Wahlen gibt es in Polen keinen direkten Zusammenhang, wenigstens keinen solchen, wie er in den parlamentarischen Demokratien besteht.“

Man sieht also, daß das Sanacija-Lager trotz der offensichtlichen Minderheitsbasis im Volke weiterhin autoritär regieren will. Wenn auch nach der Bestimmung der Senatoren eine Umbildung der Regierung erfolgen wird, was man erwartet, so wird wieder eine neue Sanacija-Regierung zustandekommen. Und dies wird solange der Fall sein, bis die Sanacija nicht den Rest des „Vertrauens“ im Volke verloren haben wird.

## Hoare gegen Italien.

Eine diplomatische Rede des englischen Außenministers. — Der abessinische Vertreter erläutert den Standpunkt seines Landes.

Genf, 11. September. In der heute stattgefundenen Versammlung des Völkerbundes hielt der britische Außenminister Hoare seine angekündigte Rede zum italienisch-abessinischen Streitfall. Hoare besaß sich zunächst mit dem Völkerbund, indem er ein Gutachten über die bisherige Arbeit des Völkerbundes abgab und auf die Arbeitsbedingungen in Genf hindeutete. Er unterstrich hierbei, daß es ein großer Fehler des Völkerbundes wäre, sich in allgemeinen Betrachtungen zu verlieren. Es müssen vielmehr mutige Untersuchungen praktischer Methoden zur Aufrechterhaltung des Friedens unternommen werden.

Unter deutscher Anspruch auf den italienisch-abessinischen Konflikt sagte Minister Hoare: Der Völkerbund ist weder Überstaat, noch eine selbständige Einheit. Die Mitglieder des Völkerbundes haben auf die Souveränität, die ihnen gehört, nicht verzichtet. Der Völkerbund soll verlangt von Ihnen nicht, Entscheidungen anderer Völkerbundesmitglieder betreffs ihrer Souveränität ohne eigenen Willen anzunehmen.

Außenminister Hoare illustrierte sodann in seiner Rede die Ziele des Völkerbundes und die Haltung Englands zu ihnen sowie zur Frage der besseren Ausnutzung der wirtschaftlichen Hilfsquellen der Welt. Die Fülle der Rohstoffe habe einigen Ländern Vorteile gegeben. Die Vorteile werden aber gern übertrieben. Es gibt Länder, die ohne besondere Rohstoffquellen durch Industrie und Handel zum Wohlstand gelangt sind. Hinrichlich der kolonialen Rohstoffe sei es aber natürlich, daß ein Zustand der Ungleichheit zu der Beschriftung Anlaß gegeben hat, das ausschließlich Monopole auf Kosten der Länder geschaffen seien, die keine Rohstoffquellen besaßen. Der Nachdruck müßte hierbei auf das Problem der Ressourcenverteilung dieser Rohstoffe unter die Industrieländer, die sie brauchen, gelegt werden, so daß ein für allemal die Furcht vor Ausschluß und vor Monopolen ausgeschaltet werde. Solche Neuordnung brauche aber Ruhe und keine Kriegshandlungen.

Anzunehmen oder anzudeuten, daß Englands auswärtige Politik aus irgendwelchen Gründen besonders auf den gegenwärtigen Fall eingestellt sei, wäre ein völliges Missverständnis. Im Eintlang mit seinen klaren Verpflichtungen trete der Völkerbund und mit ihm England ein für die kollektive Aufrechterhaltung des Baltes in seiner Gesamtheit und im besonderen für entschlossenen Kollektiven Widerstand gegen alle unprovokierten Angriffshandlungen.

## Der Vertreter Abessiniens spricht.

Genf, 11. September. In der Nachmittagsitzung der Völkerbundversammlung sprach der Vertreter Abessiniens, Teclu Hawariate. Er erklärte, daß Abessinien seine aus dem Völkerbundspakt hervorgehenden Verpflichtungen achten werde. Es dürften aber keine Möglichkeiten gegeben werden, die Unabhängigkeit Abessiniens anzugreifen. Sollte der Völkerbund gewisse Maßnahmen

auf politischem, wirtschaftlichem oder finanziellem Gebiet für nötig erachten, würden diese von Abessinien als Bedrohung von Bruderstämmen betrachtet werden, die auf dem Wege der Zivilisation schon weiter voraus seien. Jede Anregung werde wohlwollend in Erörterung gezo gen, wenn es sich um Vorschläge handelt, die ohne irgendeine Bevorzugung dem allgemeinen Wohl dienen.

Das abessinische Volk sei in Gefahr, seine nationale Selbständigkeit zu verlieren. Wir haben gegenüber dieser Gefahr, so rief der abessinische Vertreter aus, obwohl man uns Barbaren nennt, eine große Langmut, Duldung und Demut. Wir achten alle Nationen, auch die, die sich als unsere Gegner betrachten.

Der abessinische Vertreter besaß sich dann mit dem italienischen Vorwurf auf culturalem Gebiet und erklärte, daß die Zivilisation dadurch bereichert werde, daß jeder auf seinem Gebiet dazu beitrage. Durch Gewalt könne auf alle Fälle keine bessere Welt geschaffen werden. Die abessinische Regierung sei sich bewußt, daß ihr Land große Ausbaumöglichkeiten habe. Man müsse aber an die Weltwirtschaftskrise denken, die aus der Überzeugung hervorgegangen sei und nicht noch mehr verschärft werden dürfe. Man werfe Abessinien Sklaverei vor; diese sei aber nicht von Abessinien erfunden.

Sklaverei sei im übrigen ein relativer Begriff und könne oft auch da Anwendung finden, wo man es mit freien Menschen zu tun habe, so z. B. wo Menschen unter dem Joch der Maschine stehen.

Die Befreiung im Abessinien braucht Zeit, da sich die Sitten im Lande den neuen Anforderungen anpassen müssen. Durch Gewalt sei Abessinien nicht zu gewinnen. Es sei leicht, einen schwachen Staat anzuschulden mit Bildern über angebliche barbarische Zustände. Er verlange daher von den versammelten Vertretern der ganzen Welt, die Entsendung einer Untersuchungskommission an Ort und Stelle, die auf Grund der Tatsachen die objektive Wahrheit feststellen sollte.

Zum Schluß richtete der Abessinier einen dringlichen Appell an die ganze Menschheit, mitzuholen, daß es dem abessinischen Volk ermöglicht werde, in Frieden an den Fortschritten der Zivilisation in Afrika mitzuholen.

In der Debatte sprachen noch die Delegierten Chinas, Österreichs, Ungarns und Norwegens.

Die Fortsetzung der Debatte wurde auf heute vertagt.

## Die Frage des Zugangs zu den Rohstoffen

Genf, 11. September. Die in der heutigen Rede des englischen Außenministers Hoare enthaltene Anerkennung, daß das Problem des Zugangs zu den Rohstoffen international geprüft werden solle, findet in Genf größtes Interesse. Ein formeller englischer Antrag, der die geschäftsmäßige Behandlung durch die Völkerbundversammlung einleiten würde, liegt zur Zeit noch nicht vor. Es ist auch noch unbestimmt, ob die Frage noch in dieser Völkerbundversammlung geprüft werden soll. Man spricht vielmehr von einer internationalen Konferenz,

Von englischer Seite wird außerdem darauf hingewiesen, daß die Unregung des englischen Außenministers eng verknüpft sei mit der Entwicklung des italienisch-abessinischen Streites. Es heißt, daß sie nur verwirkt werden könne, wenn Italien auf eine kriegerische Auseinandersetzung verzichte.

### Die Aufnahme der Hoare-Rede.

Genua, 11. September. Die Rede des englischen Außenministers Hoare wurde im Völkerbund allgemein als ein Ereignis von so großer politischer Bedeutung gewertet, daß man sich nirgends auf ein endgültiges Urteil festlegen wolle. Von französischer Seite erklärt man schon jetzt, daß sie sehr mäßig sei, während auf italienischer Seite äußerste Zurückhaltung beachtet wird. Man ist sich bewußt, daß die Rede, obwohl der italienisch-abessinische Streit nur einmal am Anfang erwähnt wurde, eine einzige Anspielung auf diesen Streit und vor allem auf die italienische Politik darstelle.

### Herausfordernde Sprache Italiens.

Nom sagt: Bankerott der Schlichtungsaktion in Genua.

Rom, 11. September. In italienischen politischen Kreisen wird die Lage in Genua wie folgt begutachtet: Der Bankerott der Schlichtungsaktion Madariaga und De Vecchi gegenüber Baron Aloisi hat auch die geringste Hoffnung auf Erfüllung des italienischen Standpunkts zu nützen gemacht. Diejenigen, die sich die Schlichtung des Streites zwischen Italien und Abessinien ohne Teilnahme Italiens vorgenommen haben, werden nunmehr über mangelhafte Klarheit des Standpunkts der faschistischen Regierung nicht klagen können. Italien will den Frieden, doch stellt es über den Frieden die Gerechtigkeit und die Anerkennung seiner Interessen und Rechte. Italien wird entschlossen vorwärts marschieren bis zum Ende.

### Addis Abeba in Kriegsgefahr.

Paris, 11. September. Die Meldungen der Sonderberichterstatter der Pariser Presse in Addis Abeba besagen, daß die Nachricht von dem strategischen Aufmarsch der Italiener eine ungeheure Erregung hervorgerufen hat. Im Palais des Negus finden ununterbrochen Konferenzen zwischen dem Kaiser und den führenden Generälen, sowie den Spitzen der Behörden statt. Alle auf Urlaub befindlichen ausländischen Berater des Kaisers sind in die Hauptstadt zurückgekehrt worden. Neue strenge Befehle sind an die abessinischen Grenztruppen ergangen, jede Provokation der Italiener zu unterlassen. Die letzten Frauen und Kinder, die noch in der Hauptstadt zurückgebliebenen Europäer verlassen das Land. Eine Kommission französischer Offiziere unter Leitung des Obersten Turiez organisierte eine internationale Polizei zum Schutz der französischen Eisenbahnlinie Djibuti—Addis Abeba. Die Regengüsse dauern aber noch mit unverminderter Hestigkeit an, so daß in nächster Zeit mit keinen ernsten Operationen zu rechnen ist.

### 100 Millionen Japaner.

Die Einwohnerzahl von Tokio-Stadt beträgt nach dem Ergebnis der Volkszählung 5,7 Millionen und die von Groß-Tokio 6,2 Millionen. Die Einwohnerzahl von ganz Japan und Korea wird nach dem vorläufigen Ergebnis mit rund hundert Millionen angegeben.

# Hitler kündigt verschärften Kampf an.

**Wenn die Staatsorgane versagen, Einsetzung der Naziorganisationen. Schwere Aussätze gegen die Sowjetunion.**

Nürnberg, 11. September. Bei der Eröffnungsfeier des Parteitags der NSDAP in Nürnberg verlas der Bezirksparteileiter Wagner eine Kundgebung Adolf Hitlers an das deutsche Volk, die gleichzeitig eine politische Deklaration des Reichskanzlers darstellt. Diese Deklaration enthält besonders scharfe Angriffe gegen den Kommunismus wie gegen alle inneren Feinde des nationalsozialistischen Regimes und ist daher als Kampfansage an alle Gegner des Nationalsozialismus zu betrachten.

Nach einer kurzen Beleuchtung der internationalen Lage befaßt sich Hitler in dieser Deklaration ausführlich mit den innerdeutschen Fragen und setzt sich mit großer Stärke mit den inneren Feinden des Nationalsozialismus auseinander. Er stellt hierbei in seiner Art Vergleiche zwischen dem Nationalsozialismus und dem Kommunismus an. In der Proklamation werden wiederholt mit Nachdruck die Bezeichnungen „Bolschewismus“ und „Sowjetmarxisten“ gebraucht, die als die größten Feinde des Dritten Reiches bezeichnet werden.

Bei Behandlung der internationalen Lage weist Reichskanzler Hitler auf die „Unruhe und Unsicherheit“ hin. Deutschland werde gegenüber allen internationalen Kombinationen Zurückhaltung üben. Hitler versichert Deutschlands friedliche Absichten. Lediglich dem „jüdisch-internationalen“ Kommunismus, der „auf Kosten der Freiheit und des Wohlstandes der Völker den bolschewistischen Staat errichten wollte“, werde sich Deutschland entgegenstellen. Die Garanten der friedlichen Arbeit Deutschlands seien die Armee und die Nationalsozialistische Partei.

Über die inneren Feinde des Nationalsozialismus sprechend, unterstrich Hitler, daß die Nationalsozialisten mit ihren Gegnern gar nicht sprechen wollten. Wir sind, so heißt es, stark und werden es nicht dulden, daß jemand gegen uns einen Widerstand organisiert. Wir werden jegliche Anzeichen eines Widerstandes vernichten. Als Hauptfeinde des Nationalsozialismus bezeichnet die Proklamation: 1. den „jüdischen Marxismus“, 2. das Zentrum und 3. gewisse Elemente der typischen Reaktion. Während bisher, so heißt es in der Deklaration, gegen diese inneren Feinde Nachsicht geübt wurde (?), werde nunmehr der nationalsozialistische Staat rücksichtslos vorwärtsmarschieren und alle Gefahren niederringen. Der Kampf gegen die inneren Feinde werde niemals durch die formale Bürokratie aufgehoben werden. Und wo sich die Bürokratie des Staates in diesem Kampf als ungeeignet erweisen sollte, werden die nationalsozialistischen Organisationen eingesetzt werden.

Des weiteren enthält die Deklaration eine sehr bezeichnende Wendung gegenüber den „politifizierenden Bevölkerungen“, die ganz offen auf eine Milderung des Kurses gegen die Kirche schließen läßt. Und zwar heißt es, daß die Nationalsozialistische Partei nicht die Absicht habe, einen Krieg gegen das Christentum zu führen, es werde lediglich die „politifizierenden Bevölkerungen“ nicht dulden. Der Nationalismus wolle gegen Erscheinungen dieser Art keinen Kampf führen, denn er wolle alle seine Kräfte zum Kampf gegen die „Gefahr des jüdischen Bolschewismus“ sammeln.

Zum Schluß unterstrich Hitler, in welchem Maße die Nationalsozialistische Partei im letzten Jahre ihre Position weiter verstärkt habe, wobei er besonders auf die Bekämpfung zahlreicher weiterer hoher Staatsämter durch Nationalsozialisten (!) hinwies. In der letzten Zeit sei die Armee eine neue Stütze des Dritten Reiches geworden und habe Aufgaben zugewiesen erhalten, die ausschließlich ihr vorbehalten sind (!). Dies habe zur Liquidierung von Einrichtungen geführt, die im Laufe der Entwicklung möglicherweise die Ordnung hätten stören können. Dieser letzte Satz deutet mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß nunmehr den Parteiorganisationen der militärische Charakter ganz genommen wird.

Die Proklamation Hitlers schließt mit einem überaus scharfen Satz an die Adresse der Sowjetunion: „Im Augenblick, da der bolschewistische Fidei in Moskau auf neue der Welt die Parole der Vernichtung ankündigt — stehen wir Nationalsozialisten um so fester bei unserer Fahne und tragen sie voran als heilige Bestimmung des Kampfes gegen den alten Feind.“

### Deutschland kann kein Geld geben.

Wie die polnische Presse meldet, bilden den Gegenstand der in Berlin schwelenden Wirtschaftsverhandlungen u. a. die politischen Forderungen für die Durchfahrt der deutschen Transitzüge durch polnisches Gebiet. Diese Forderungen betragen etwa 40 Millionen Zloty. Deutschland ist mit dem Vorschlag hervorgetreten, auch diese polnischen Forderungen in Waren bezahlen zu dürfen.

### Ghettoschulen in Deutschland.

Berlin, 11. September. Die seit langem geplante Errichtung spezieller Schulen für Nichtarier wird jetzt durch einen Erlass des Reichserziehungsministers angekündigt. Bereits Ostern 1936 sollen die Vorbereitungen so weit gediehen sein, daß die ersten Volksschulen für Nichtarier eröffnet werden können. Die strenge Trennung von Ariern und Nichtariern soll jedoch mit der Zeit auf alle anderen Schulen ausgedehnt werden. In diesen Ghettoschulen werden nicht nur Vollblutjuden, sondern auch Halbjuden aufgenommen werden, bloß bei den sogenannten Vierteljuden, bei denen ein Großteil jüdisch ist, will man eine Ausnahme machen und ihnen die Zugehörigkeit zur deutschen nationalsozialistischen „Klassengemeinschaft“ gestatten.

### 52 Schriftsteller ausgeschlossen.

Das Organ des deutschen Reichsverbandes der Schriftsteller, „Der Schriftsteller“, veröffentlicht eine Liste von 52 Schriftstellern, die wegen Unzulänglichkeit und rassistischer Ungeeignetheit ausgeschlossen wurden; darunter Karl Ettlinger, der durch bayerische Humoresken bekannt wurde; Charlie Roellingshof, der dieser Tage starb, ein bekannter Filmtextschreiber und Coupletidichter; Staatssekretär a. D. Julius Hirsch, ehemaliger Professor in Berlin, bekannt durch betriebswirtschaftliche Arbeiten; Ernst Klein, der inzwischen

## Föhn ging über uns

Ein Wintersportroman von Lothilde Stegmann

(8. Fortsetzung)

„Wiegt die Freude der Einsamkeit nicht auf“, versetzte Bettina Leuthold kurz. „Ich tue es auch wirklich nur Ihnen zuliebe, Konstantin, daß ich heute mitkommen. Lieber wäre ich um Kreuztage herumgefahren. Aber es ging ja nicht; wir müssen doch die Bahn nehmen, wollen wir nicht in dunkler Nacht heimkommen. Und für eine Nachfahrt sind Sie mir doch noch nicht tüchtig genug.“

Sie sagte es ganz gleichmäßig, weder tadelnd, noch überlegen, so ganz ruhig fessstellend. Kein Gedanke kam ihr, daß es vielleicht noch andere Gründe geben könnte, die Nachfahrt zu vermeiden. Und er schämte sich heimlich, daß er in diesem Augenblick denken mußte, wie es wäre, mit Bettina allein durch die schweigende Nacht zu fahren. Nein, wirklich, nicht einmal der Gedanke eines Flirts konnte an sie heranreichen. Sie war wohl noch ganz kühl und unerwacht. Sie sah auch in ihm nichts als den Kameraden.

„So, nun fürgen wir uns in das Sündenbabel“, meinte er, als sie ein paar Minuten später in die erste Straße Kreuthstegs einbogen. „Wissen Sie, Bettina, ich bin ja kein solcher Asker wie Sie. Ich muß offen gestehen: Nach dieser wochenlangen Einsamkeit oben auf der Sermer Höhe, sehe ich ganz gern wieder einmal Menschen, Farben, Buntheit — höre ich gern einmal wieder Musik.“

„Unverbesserlicher Großstadtmensch!“ neckte Bettina.

„Sie verabscheuen die Großstadt?“

„Ich verabscheue die Großstadt nicht. Sie gibt einem sehr viel. Aber es soll sie nicht übersehen. Die Leute sind eben in der Großstadt.“

ich es so, weil ich eben vom Lande bin — und aus was für einem Lande!“

Sie sagte es beinahe zärtlich. Der ganze Stolz auf ihre Heimat lag in ihren Worten.

Das Astoriahotel lag wie eine Märchenburg mit tausend goldenen Lichttaugen oben auf dem kleinen Hügel. Es beherrschte den Ort. Die Fahrstraße war sauber geschaufelt. Rechts und links turmten sich kleine Schneewälle auf.

Konstantin und Bettina fuhren von der Seite heran, schnallten ihre Sli ab und schauten sich um.

„Hier herein?“ fragte Bettina zögernd. Sie wies auf die Reihe der eleganten Autos, die ungebürtig vom Ort her die Aufschrift hinaufführten.

Frauen in eleganten Pelzmänteln entstiegen den Wagen und gingen schnell in die Halle des Hotels hinein.

„Natürlich hier herein, Bettina. Es ist doch jetzt Nachmittagstee, da kann man angezogen sein, wie man will. Der richtige Sportler kommt im Sportdress.“

„Der richtige Sportler? Ich glaube, davon werden wir hier nicht viel finden.“ Es klang etwas verächtlich.

„Läuschen Sie sich nicht. Unter den Ausländern sind Sie außerordentlich gute Sportler und Sportlerinnen, die das Sportliche mit dem Mondänen sehr wohl zu verbinden wissen. Aber Sie werden ja selbst sehen.“

„Bitte, hier“, sagte ein kleiner galonierter Boy am Eingang der blühenden Drehtür. Es wies auf eine Garderobe, die der eigentlichen Halle vorgelagert war. Dort stand bereits, aufgereiht wie Soldaten, eine Reihe Sli.

Eine Garderobefrau im schwarzen Kleide und weißer Schürze nahm Konstantin und Bettina die Bretter ab.

Bettina reichte schnell ihre kleine Norwegerjade noch hinüber. Schlank und tanzt wie ein Junge, etwas breit in den Schultern, schmal in den Hüften, ging sie nun in ihrer Norwegerhöhe neben Konstantin der Halle zu.

„Wollen die Herrschaften hier Platz nehmen? Oder nekennen im Teeraum?“ fragte ein dienstleichtiger Servier.

„Der große Teeraum allerdings ist heute für ein Konzert reserviert. Aber wenn die Herrschaften im kleinen Teeraum Platz nehmen wollen, können Sie vielleicht sogar von dem Konzert etwas hören.“

Konstantin nickte.

„Sehen Sie, Fräulein Bettina, alle Kulturgüsse auf einmal: Tee in einem eleganten Hotel und ein Konzert dazu — was will man mehr?“

Die Halle lag ziemlich verlassen da. Hier und dort saß in einem Klubessel ein Gast und las die Zeitung.

„Pardon!“ sagte Bettina. Beinahe wäre sie über die Beine eines Herrn gestolpert, der, überlebensgroß, hinter einem amerikanischen Blatte verborgen saß.

Der Herr zog erschrockt seine Füße zurück.

Dann blickte er interessiert Bettina nach: Das war doch nicht hier gewachsen? Die erste ungeschminkte Frau seit Wochen, geradezu ein Ereignis.

Erst als Bettinas Gesicht in dem kleinen Teeraum verschwunden war, vertiefe er sich wieder in seine „New York Times“.

Das kleine Teecimmer war ein Raum in lichtem Blau und Weiß. Die Wände waren mit hellblauer Seide bespannt, die kleinen weißen Lackmöbel desgleichen. Spitzendecken auf niedrigen Tischen, Blumen in kristallenen Schalen überall. Ein paar Bedienstete eilten durch den Raum. Auf den Tablets standen Süßigkeiten, Tee und Löffel. Teewägen rollten heran. Es blitzte vor Kristall und Silber. Über allem hing der süße Rauch der Zigaretten.

Auch dieser kleine Teesalon war jetzt ziemlich leer. Halb abgeräumte Tische zeigten, daß das Publikum hatte ihn verlassen. Für Konstantin und Bettina fand sich ein bequamer Platz gegenüber dem Marmortisch. Blauweiße Vorhänge verdeckten eine große Glaswand, die offenbar die Sicht in den Konzerraum freigab. Denn wenn ab und zu die Pendelfür aufging, hörte man süße Töne hereinfließen.

Fortsetzung folgt

ausgewiesene Vertreter der „Basler Nachrichten“. Auch 19 Personen, die sich rein wissenschaftlich betätigten, wurden aus der Mitgliederliste gestrichen, darunter Dr. Otto Liebmann, der Inhaber eines großen juristischen Verlages, und Max Freiherr v. Oppenheim im, der durch seine Forschungsreisen berühmt wurde.

### Weitere 23 Todesurteile in Albanien.

Tirana, 11. September. 23 Personen, die beschuldigt wurden, an dem Aufstand gegen König Achmed Zogu in Fieri teilgenommen zu haben, wurden nunmehr durch den Komitats-Gerichtshof zum Tode verurteilt. Zehn Personen wurden zu lebenslänglichem Kerker, zwölf weitere zu 15jährigen Kerkerstrafen verurteilt; 50 Personen wurden freigesprochen. Bekanntlich sind bereits früher 15 Personen zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

### Aus Welt und Leben.

#### Fememord oder Sexualverbrechen?

Die Wiener Polizei beschäftigt sich mit einem sensationellen Kriminalfall. In dem Stüberhof „Urania“ im dritten Bezirk wurde die Leiche eines jungen Mannes gesunden, der erwürgt worden war. Seine Hände waren unter der Decke gefesselt und auf dem Polster war ein Haltenkreuz und in Balkenschrift aufgeschrieben: „Rache für den Verrat“. Diese Anzeichen sprechen für einen Fememord, doch ist es auch möglich, daß den Mord ein Homosexueller verübt hat, der durch dieses Vorgehen die Spur verdecken wollte. Der Polizei gelang es, an Hand der im Rade des Mannes eingehaltenen Firma des Schneiders, welcher den Anzug des Ermordeten genäht hatte, festzustellen, wer das Opfer dieses geheimnisvollen Mordes geworden ist. Es handelt sich bei dem Toten um den 54 Jahre alten Karl Rebhold, einen Molkereiarbeiter. Er war weder auf der Liste der politisch Verdächtigen, noch war er Vertrauensmann der Wiener Polizei.

#### 11 Missionare von chinesischen Banditen eingeschlossen.

Aus Peking wird berichtet: 11 spanische Missionare sind in der Provinz Schansi von chinesischen Banditen eingeschlossen worden. Eine Verständigung mit den Missionaren ist nicht möglich. Die chinesischen Behörden haben in Taiman eine Konferenz einberufen, auf welcher die Anordnungen zur Belämmigung des Banditenunwesens festgelegt werden sollen.

#### Ein Motorsegler zerstört.

Aus Casablanca wird berichtet: Infolge dichten Nebels fuhr Mittwoch früh ein Motorsegler bei Mazagan auf einen Felsen auf und zerstörte. Fünf Personen ertranken, sieben konnten gerettet werden.

#### Ein Palast Alexanders des Großen?

Blättermeldungen zufolge hat der bekannte jugoslavische Archäologe Botic Avulic in der Umgebung von Niš die Grundmauern des Palastes Alexanders des Großen entdeckt.

#### In 12 020 Meter Höhe.

Der russische Flieger Semjew erreichte jetzt auf einem gewöhnlichen Jagdflugzeug die Höhe von 12 020 Metern.

#### Bakterienfreies Papiergeb.

Auf Anregung der Behörden der südafrikanischen Kapkolonie sind Versuche unternommen worden, um einen der gefährlichsten Bakillenträger — das im Umlauf befindliche Papiergeb — zu entkleimen. Alle neue zur Ausgabe gelangenden Scheine werden mit einer chemischen Substanz getränkt, die nicht nur eine unmittelbare Bakillen tödende Wirkung hat, sondern die Scheine auch immunisiert. Das zur Nationalbank zurückkommende Papiergeb soll künftig hin eingehend daraufhin untersucht werden, ob dieses Verfahren die erwartete Wirkung hat. (E.P.D.W.)

### Sport.

#### Vom Länderspiel Polen — Lettland.

Die Bemühungen des Lodzer Fußballverbandes bei der Direktion der Zufahrtsbahnen eine Fahrermäßigung für die Zuschauer aus den Nachbarstädten zu erreichen, waren von Erfolg gekrönt. Die Zufahrtsbahngesellschaft hat sich bereit erklärt, an alle Fahrgäste des Tages, die eine Eintrittskarte zum Länderspiel vorzeigen, eine 50-prozentige Ermäßigung zu gewähren. Bei der Rückfahrt muß die Hin-Fahrkarte und das benutzte Sportplatzbillett vorgezeigt werden. Um wiederum den Sportanhängern in den Nachbarstädten bei der Lösung der Platzarten entgegenzutreten, wurden in Biertz und Pabianice in der Konditorei von Piontkowski und in Konstantinow im Sportklub Vorverkaufsstellen errichtet.

Damit eine mustergültige Ordnung vor und auf dem Sportplatz während des Länderspiels herrsche, findet am Sonnabend eine spezielle Konferenz beim Polizeipräsidenten statt. Die Polizeileitung hat sich schon

jetzt bereiterklärt, ein großes Aufgebot von Kräften zur Verfügung zu stellen.

Die Bestellungen auf Eintrittskarten zum Länderspiel von Seiten der Lodzer und Provinzvereine laufen massenhaft ein, so daß starker Vorverkauf stattfindet. Die 4000 Kinderbillets, die nur im Vorverkauf erhältlich sind, sind bis auf einen kleinen Rest bereits vergriffen. Dem Vorverkauf nach zu urteilen, dürften am Sonntag gegen 12 bis 14 tausend Personen dem Spiel bewohnen. Die Erreichung dieser Besucherzahl wäre im Hinblick auf weitere Länderspiele in Lodz sehr erwünscht, da die Finanzierung des polnischen Fußballverbandes dahin geht, an diesen Veranstaltungen, die immerhin eine dicke Summe Geld kosten keinen Groschen zugutelegen. Gelingt es dem Lodzer Fußballverband alle Unterkosten durch die Einnahmen zu decken, so kann Lodz damit rechnen, in Zukunft ein zweites und wichtigeres Länderspiel zu bekommen. Am Sonntag muß sich daher alles, was sich für Sport interessiert, hinter dem Lodzer Fußballverband stellen.

#### Radioübertragung des Spiels Deutschland — Polen während des Spiels Polen — Lettland.

Wie wir erfahren, werden auf dem ŁKS-Platz große Lautsprecher installiert, die sofort nach Beendigung des Spiels Polen — Lettland eine Reportage vom zweiten

**Das größte vorläufige Ereignis in Polen am Sonntag überfußball-Länderspiel**

## Polen — Lettland in Lodz auf dem ŁKS-Platz

#### Radio-Programm.

Freitag, den 13. September 1935.

##### Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 7.30 Schallplatten 12.15 Schussendung  
12.40 Chorkonzert 13.25 Für die Frau 13.35 Walzer  
15.30 Opernmusik 16.15 Orchesterkonzert 17.20 Leichte Lieder 17.50 Sportberater 18. Orchesterkonzert 18.40 Von allem etwas 19.35 Sport 20.10 Leichte Musik 21.15 Sinfoniekonzert 22.30 Tanzmusik 23.05 Wir reisen nach Ungarn — auf Schallplatten.

##### Kattowitz.

13.35 Schallplatten 18.30 Literarisches 18.45 Schallplatten 19. Turntechnik 19.20 Für Touristen 19.25 Schallplatten.

##### Königsberg-Hausen.

6.30 Morgenmusik 8.20 Ständchen 12 Konzert 14 Allerlei 15.15 Kinderliedersingen 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

##### Breslau.

9 Unterhaltungskonzert 12 Konzert 16 Romantische Lieder 19 Abschied vom Sommer 22.30 Heiterer Abend.

##### Wien.

12 Konzert 14 Schallplatten 15.40 Frauenstunde 20.30 Sinfoniekonzert 22.10 Varmusik 23.05 Tanzmusik.

##### Prag.

12.30 Unterhaltungskonzert 15 Orchesterkonzert 16.30 Unterhaltungskonzert 20.15 Serenade 21.05 Orchestermusik 22.35 Schallplatten.

#### Gespräch über ein Buch „Polen“.

Um 17.50 Uhr wird heute die Journalistin Michałina Grelowicz ein Gespräch mit Dr. Gottlieb, den Verfasser des unlängst in Wien erschienenen Buches „Polen“ führen, das von allen polnischen Sendern übertragen werden wird.

#### Songs.

Kabarettlieder und Songs werden heute um 18.45 Uhr von Schallplatten zu hören sein. Es werden singen: Karowolska, Faliszewski, Dymka und Olga Kaminska.

#### Quartettminiaturen.

In der begonnenen Winteraison werden die sogen. „Quartettminiaturen“, d. h. Aussätze aus einzelnen Quartetten, weiterhin beibehalten. Ein solches Konzert werden wir heute um 18 Uhr in Aufführung des Warschauer Streichquartetts (Józef Kamiński, Zygmunt Lederman, Mieczysław Gornowski und Marjan Neuteich) hören. Im Programm sind die neuen Mußfeierlichungen der polnischen Musik vertreten.

#### Solistenkonzert.

Ein ausgewähltes Konzert gibt heute um 17.15 Uhr der Polnische Rundfunk auf Schallplatten. Es werden die größten Virtuosen unserer Zeit zu hören sein. Und zwar bringt Mischa Elman die Geigenromance F-Dur von Beethoven, Wilhelm Backhaus, der deutsche Klaviervirtuose, spielt ungarische Walzer und Tänze von Brahms, der Geiger Menuhin den „Zigane“ von Ravel und Wladimir Horowitz „Pastorale und Toccata“ von Poulenc.

#### Klavierkonzert aus dem Lodzer Studio.

Der Lodzer Sender gibt heute sein zweites Konzert in diesem Monat aus dem eigenen Studio in der Ignazierstraße. Es wird das ein sogen. vierhändiges Konzert in Aufführung der Herren Artur Balham und Dir. Theodor Ryder sein. Im Programm Werke von Mozart, Schumann und Debussy. Das Konzert beginnt um 18.45 Uhr.

#### Ein hundertjähriger vor dem Mikrofon.

Der russische Volksdichter Iwan Sonieff, der seinen hundertsten Geburtstag feiert, wird zu diesem Anlaß vor dem Mikrofon des Moskauer Komintern-Senders selbst einige seiner Dichtungen vorlesen, die dann in verschiedenen Sprachen gesendet werden sollen. Er dürfte der älteste Rundfunkkünstler sein.

#### Wenn etwas geschehen ist

Was die Öffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder selber schleunigst zur „Lodzer Volkszeitung“

#### Rakieta

Sienkiewicza 40

#### Hente und folgende Tage

##### Ahoi im Garten

HANS JARAY  
MICHIKE MEINL  
ALBERT BASSERMAN  
OSKAR KARLWEIS  
in dem Kunstwerk der großen Wiener Filmsterne

#### Letzte Liebe

gesprochen und gesungen

in deutscher Sprache

Dirigent: Richard TAUBER

Nächstes Programm:

Die Burgen vom Waffenplatz

Beginn wochentags um 4 Uhr,

Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags.

Zur 1. Vorführung u. Morgen-

vorführung Bläcke zu 54 Gr

Der Zuschauerraum ist gegen

Unwetter und Kälte geschützt

#### Przedwiośnie

Zeromskiego 74/76

Ecke Kopernika

#### Heute und folgende Tage

Um seinetwillen verzichtete sie auf ihr Elternhaus ... auf ihre Familie ...

Dieser Film berührt das interessante Problem der Miscehen

#### Das Herz

der Indianerin

mit:

SYLVIA SIDNEY

GENE RAYMOND

Nächstes Programm:

Das Blumenmädchen a. d. Brater

Eintrittspreis zur ersten Nach-

mittagsvorführung für sämtl.

Bläcke zu 50 Groschen

Beginn an Wochentagen um

5.30 Uhr, Sonnabends um 4 Uhr

und Sonntags um 2 Uhr

#### Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei möglichster Abzahlung von 3 Zehn an, ohne Preisauflösung, wie bei Barzahlung, Matratzen haben können. (Für alte Kundenschaft und von Ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Solos, Schlafräume, Tapetens und Stühle bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung. Bitte zu bestätigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau

die Adresse:

Lodziger B. Weiß  
Sienkiewicza 18  
Front, im Laden

## 33. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 5. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Um fünften Ziehungstage der 4. Kl. 99 337 411 613 54 823 997 95014 37 162 74 222	30180 355 699 875 31049 122 674 32023 112	160835 160982 160310 172105 172072
der 33. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:	351 427 518 80 612 753 994 96102 31 361 442 69	176464 176059 184338 i 66117.
100,000 zł. — 70028.	777 934 86 97007 188 228 317 590 606 81 88	<b>Einjäge zu 200 31.:</b>
50,000 zł. — 115045.	98076 178 221 318 546 678 85 887 966 83 99015	370 424 814 947 1221 629 833 2025 271 87 811
20,000 zł. — 109986.	47 76 136 43 319 27 525 706 82.	3131 225 474 4177 668 809 54 953 5083 792 6765
10,000 zł. — 153558.	100001 49 86 99 118 206 324 424 511 606 26	954 7306 675 721 871 995 8425 841 9290 432 933.
5,000 zł. — 33676, 104417.	71 703 989 101003 192 250 431 546 734 916 102056	10303 447 84 634 744 11219 486 671 840 953
2,000 zł. — 8680, 14224, 21919, 37489,	163 365 511 45 919 103041 276 322 50 75 495 843	12304 80 695 893 13041 172 502 10 942 14041 364
41323, 42954, 56268, 67971, 73117, 83976,	96 104034 211 91 512 17 660 734 6 105010	635 891 15960 16302 93 405 502 685 804
89581, 90433, 102615, 107216, 124800,	304 400 508 69 626 770 912 106083 111 84,219	18623 761 94 19884 902 43.
128656, 141495, 146006, 146243, 146789,	68 75 443 674 897 942 107072 101 68 305 549 94	20589 645 73 21258 921 22095 240 520 645 966
149449.	108082 168 9 200 343 425 8 45 56 525 51 90 617	23356 84 800 24380 415 31 660 781 950 25036 93
1,000 zł. — 3587, 3863, 9706, 17872,	982 109042 86 113 25 328 515 652 818 40 945 61.	526 762 64 858 2605 102 215 329 635 850 59
19541, 20563, 21316, 22816, 24313, 32115,	110042 60 128 36 54 200 56 350 438 61 801	73 987 27562 654 700 800 954 28152 236 473 602
33566, 38230, 59908, 69628, 73364, 85658,	15 56 111420 32 526 530 884 963 112016 215 335	29040 660.
88407, 88531, 94268, 96028, 103912,	461 506 60 93 8 655 755 56 89 904 94 113006 188	30021 160 79 365 31232 341 407 566 32375
111338, 119909, 122673, 124894, 126001,	315 403 57 563 690 728 98843 114093 229 320 612	840 99 33050 258 542 755 34002 154 67 216 25
131874, 135736, 136365, 139331, 144326,	717 38 842 6 115216 23 488 9 515 44 602 715	346 35144 327 426 98 932 36101 267 315 689 737
144537, 147693, 151630, 152579, 166831,	870 6 948 116049 188 798 914 36 51 117047 9	802 42 84 37036 288 361 655 747 808 29 39 75
168038, 170458, 172927, 173574, 176397,	54 83 229 314 74 80 402 507 605 99 743 5 867	38020 24 55 92 257 488 888 966 3999 275
183711.	90 973 118003 58 165 72 89 234 50 5 385 460	416 659.
<b>Einjäge zu 200 31.:</b>	545 655 799 814 62 914 119023 103 271 308 98	40026 126 35 64 422 518 642 96 744 51 54
80 165 400 16 567 700 33 954 1207 355 910	584 636 730 853 913 31	41024 74 78 325 723 42437 594 686 773 43127
68 2522 37 666 878 94 3125 492 514 56 57 731	120240 302 406 510 25 41 607 731 58 77	733 87 995 44066 659 864 74 922 64 45020 663
93 836 987 4076 322 453 598 853 5121 216 343	80 990 121018 34 24 397 567 636 59 738 59	710 29 46083 641 95 710 841 81 921 47682 93
508 662 828 953 6143 273 455 646 807 11 7190	843 79 944 91 121254 226 95 313 50 400 27 67	643 989 48361 675 735 49085 352 515 751 731 73
329 414 672 701 883 8501 763 866 911 9247 572	549 834 77 123001 103 45 54 405 532 62 616 709	864 982.
822 39 992	902 68 124098 214 33 70 308 83 409 619 65	50161 418 655 732 81 891 942 51203 547 697
10045 223 68 327 91 498 887 920 11206 59 554	78 746 97 825 35 125031 168 253 93 323 46	841 52351 821 53380 935 54044 51 187 222 317
605 34 889 986 12056 264 444 528 13199 96 244	601 27 31 90 867 91 985 126033 321 3 486 609	88 55090 477 570 627 56013 682 907 57537 695
503 54 8 62 638 720 14043 155 202 90 309 53 542	866 907 87 127 146 86 315 636 821 74 943 87	58245 439 689 844 968 72 80 97 59582 660 727
612 38 46 915 15129 92 794 934 16009 354 17063	128005 142 250 303 412 535 609 866 85 129143	811 60270 98 555 833 937.
232 467 510 39 18155 462 554 690 701 10 37 919	130117 27 40 319 53 76 475 87 97 650 131180	61238 387 931 62172 76 228 408 689 63093
19080 565 613 97 709 835.	362 615 700 77 805 78 132015 64 65 69 214 330	121 69 290 336 573 730 54 77 64230 362 65162
20185 213 527 21041 114 241 591 620 54 709	95 446 611 924 63 90 133063 118 270 89 376 87	349 468 702 84 811 72 901 66314 58 583 643 758
909 31 22217 634 5 73 739 93 847 954 23118 273	446 91 603 13 711 40 90 97 868 134256 389	67042 474 673 700 872 927 68030 3 86 479 85 561
451 515 98 760 840 94 956 79 24074 189 202 363	528 61 69 649 79 979 58 84 99 135278 415 683	610 54 731 93 1191 82 693 113 61978 85 280 670
451 568 648 728 941 25027 68 91 170 468 631	746 955 136097 167 225 317 76 457 69 517 36	70279 368 453 799 713 1214 41 69 764 72007 134
702 14 893 26072 88 193 381 433 614 776 97 829	65 643 86 931 727 86 373 39 69 137009 109 532	45 539 49 88 843 901 73129 38 205 401 524 74040
903 27075 186 241 67 370 412 36 7 44 590 99	140007 285 331 56 555 607 872 913 141666	76 277 735 838 75027 261 320 76176 366 427 83
777 814 29 60 89 28099 171 87 220 87 467 583	148 350 429 76 545 58 667 93 788 89 973 934	884 924 45 98 77005 7 148 336 94 452 96 634 768
687 812 35 958 29047 57 123 417 87 544 84 643	142080 224 30 85 424 60 504 96 685 856 907	843 986 78163 91 237 646 934 96 79165 236 325
719 78 87 931.	89 143015 377 90 432 527 28 40 630 730 34	426 92 938 74.
30033 58 108 322 887 31281 361 427 55 590 672	150082 144 54 228 319 52 479 95 564 151027	80913 85 632 8 711 46 81210 524 43
804 30 916 75 78 32031 218 309 98 529 736 816	32 49 136 263 583 669 701 77 835 81 85 902	621 926 37 42 82099 458 513 28 83139 230 945
962 66 33024 282 454 543 635 773 868 34011 80	152118 30 232 565 78 620 48 82 768 76 860	69 84206 144 264 317 41 997 85109 313 681
122 91 205 64 74 396 651 99 884 986 35001 42	87 901 56 153321 591 645 765 976 15416 81	377 938 77 86070 83 677 828 87262 743 813 63
86 251 303 495 567 724 960 36040 126 44 269 817	160306 242 593 568 782 98 100 73 316 67 81	88009 155 408 44 601 5 707 804 89101 40
36 37 2 37 93 133 53 63 287 399 642 892	120012 252 389 586 983 121076 260 565 882	503 730 967.
38098 140 315 243 435 66 617 52 39013 22 40 316	95 965 122998 132035 124137 354 85 562 770 843	90145 422 505 792 900 91279 536
420 554 648 60 79 826 58 75.	125191 309 493 649 788 126350 403 35 93 851	92072 231 368 587 807 33 93254 752 71 953 95
40033 78 166 310 34 49 411 77 648 764 867 958	965 127018 82 100 72 229 46 615 29 56 719 67 962	94094 95 163 412 95048 587 96138 852 61 97089
41073 400 2 75 553 80 937 42002 11 138 269	130080 604 708 924 131129 220 71 332 65 415	402 676 999 98027 89 126 426

## Lodzer Tageschronik.

### Es streiken 1000 Wäschemäherinnen.

Die Besitzer von Wäschelagern, die Wäsche zum Nähen zu geben, wollten die bisherigen auch so schon äußerst niedrigen Löhne der Heimarbeiterinnen herabsetzen, wozu sich jedoch die Näherrinnen nicht einverstanden erklärten. Da jedoch die Austräger bei ihrer Forderung bestanden, sind die Näherrinnen in den Streik getreten. Es treten ungefähr 1000 Heimnäherrinnen. Es sind bereits Schritte zur Anbahnung von Verhandlungen eingeleitet worden. (a)

### Konflikt in der Firma „Wierzbowianka“.

In der Textilfabrik „Wierzbowianka“ in der Wierzbowia 20 ist es zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung zu einem scharfen Konflikt gekommen, weil die Arbeitsvorschriften und Lohnbedingungen nicht eingehalten werden. Die Arbeiter beschlossen in ihrer Versammlung, von der Fabrikverwaltung die Einhaltung der Lohnbedingungen und Arbeitsvorschriften zu verlangen und sollte diesem Verlangen nicht stattgegeben werden, werden sich die Arbeiter mit einer Beschwerde an den Arbeitsinspektor wenden. (a)

### Wegen Nichtinhaltung der Arbeitsbedingungen bestraft.

Das Strafreferat des Arbeitsinspektorats verhantete gestern gegen eine Reihe von Firmen wegen Nichtinhaltung der Arbeits- und Sicherheitsvorschriften u. w. sowie wegen Nichtbefolgung verschiedener Anordnungen des Inspektorats.

Es wurde der Leiter der Fabrik von Josef Krotowski, Petrikauer 102, Abram Kaufman, wegen unhygienischer Zustände in der Fabrik zu 500 Zloty Geldstrafe verurteilt. — In der Appretur der Firma Egi in der Radwanika 30 wurden Unzulänglichkeiten festgestellt, welche trotz Anordnung des Arbeitsinspektorats nicht behoben wurden. Angesichts dessen wurde der Leiter der Fabrik, Rajder, zur Verantwortung gezogen und gestern vom Strafreferat zu 300 Zloty Geldstrafe verurteilt. — In der Fabrik von Karl Steinert, Petrikauer 276, mussten die Arbeiter Überstundenarbeit leisten. Dafür wurde der Leiter der Fabrik, Walter Steinert, zu 400 Zloty Geldstrafe verurteilt. — Außerdem wurden noch 9 kleinere Fabriken für ähnliche Vergehen mit Geldstrafen von 20 bis 100 Zloty belegt. (a)

### Steuerliches.

#### Schnellere Erledigung von Steuerberufungen.

Die Handels- und Handwerksorganisationen haben einerseit durch Vermittlung der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer Bemühungen um Vereinfachung der Prozedur bei der Erledigung von Berufungen wegen kleiner Steuersummen durch die Finanzbehörden eingeleitet. Im Zusammenhang damit haben nun, wie wir erfahren, die Finanzämter eine Anordnung in Sachen einer schleunigeren Erledigung von Steuerberufungen dieser Art im Sinne des Art. 118 der Steuerordnung erhalten, und zwar können die Finanzämter Berufungen wegen Steuersummen bis zu 300 Zloty im eigenen Vergleichsbereich erledigen.

#### ab 16. September Zwangseintreibung der Einkommensteuer.

Am 15. September läuft der Termin für die Einzahlung der zweiten Rate der Einkommensteuer ab. Da der bisherige zweiwöchige Vergünstigungsstermin bei der Einzahlung der Einkommensteuer nicht mehr gewährt wird, werden die Finanzbehörden bereits am 16. September mit der Zwangseintreibung der zweiten Rate der Einkommensteuer beginnen. (a)

#### ermäßigte Verzugszinsen von zuflügsfeststellten Steuern.

Das Finanzministerium hat auf Grund eines Entschlusses des Obersten Verwaltungsgerichtshofes eine Auflösung erlassen, wonach bei Steuerzahlungen, die durch eine Entscheidung der Finanzbehörden bis zur Erledigung der eingereichten Berufungen zurückgestellt wurden, nur die ermäßigten Verzugszinsen erhoben werden dürfen. Sämtlich bestanden in dieser Hinsicht mancherlei Meinungsverschiedenheiten, die durch diese Anordnung nunmehr für allein beseitigt werden. (a)

#### Eröffnung des 11. Postamtes in Lódz.

Am Montag, dem 16. September, um 10 Uhr vormittags wird das neuingerichtete Postamt Nr. 11 in der Petrikauer 135 feierlich eröffnet werden. (a)

#### Registrierung des Jahrganges 1917.

Morgen, Freitag, haben sich im Lokale des Militärakros, Petrikauer 165, diejenigen Männer des Jahrgangs 1917 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben P, R und S beginnen und aus dem Bereich des 9. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben O bis Z.

Mitzubringen ist der Personalausweis, der Taufchein oder ein Auszug aus dem Einwohnerregister.

### 46 Fleischgeschäfte sollen versiegelt werden.

Bei den letzten in Lódz durchgeföhrten Sanitätskontrollen wurden in zahlreichen Fleisch- und Wurstgeschäften verschiedene Unzulänglichkeiten in sanitärer Hinsicht festgestellt. Da auch die Anordnungen betreffs Behebung dieser Mängel nicht befolgt wurden, hat die städtische Gesundheitsabteilung bei der Stadtstaatstei die Bestrafung von 46 Besitzern von Fleischgeschäften und Versiegelung der Geschäfte beantragt. Die betreffenden Geschäfte werden nunmehr versiegelt und dürfen erst nach Durchführung der Anordnungen der Sanitätsbehörden wieder geöffnet werden. (a)

### Schlafbeden für die italienische Armee?

Wie berichtet, sind in Lódz Bemühungen im Gange, um Bestellungen auf Decken für die italienische Armee zu erhalten. Wie wir nun erfahren, haben bereits einige Industrieunternehmen Proben von Decken angefertigt, die unter Beifügung der Preisfaktulation nach Italien gesandt werden. Die Entscheidung darüber, ob Lódz diese Bestellungen erhalten wird, dürfte schon in den nächsten Tagen fallen. (a)

### Schutzmaßnahmen gegen den Bauchtyphus.

Alljährlich um diese Zeit ist eine Zunahme der Erkrankungen an Bauchtyphus zu verzeichnen, was in erster Linie auf den Obstgenuss zurückzuführen ist. Angesichts dessen haben die Lódzer Sanitätsbehörden energische Maßnahmen zur Verhütung des Ausbruchs dieser gefährlichen Krankheit getroffen. Vor allem ist eine verschärfte Kontrolle der Lebensmittel- und Obstläden angeordnet worden und auch die Häuser und Grundstücke werden auf ihren sanitären Stand hin untersucht. Außerdem ist angeordnet worden, daß ein jeder Fall von Erkrankung an Bauchtyphus unverzüglich im zuständigen Sanitätsamt zu melden ist, wozu das Haupt der Familie oder der Hausbesitzer bzw. der Hausverwalter verpflichtet sind. Um der Epidemie auch künftig vorzubeugen, werden unentgeltliche Schutzmäßigungen vorgenommen, und zwar jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr in den Lokalen der Sanitätsämter Dworla 10, Przejazd 86, Jeromskistraße 4, Kopernikusstraße 19 und Sośnica 32. (a)

### Kinder erleiden Unfälle.

In der Wohnung seiner Eltern im Hause Doña-Wschodnia 6 fiel der 7jährige Helmuth Döring so unglücklich aus dem Bett, daß er ein Bein brach. — Auf dem Grundstück Płocka 48 fiel der 12jährige Josef Zygmund vom Brunnen. Er erlitt allgemeine schwere Verletzungen. — Im Hause Bandurskistraße 22 wurde die 10jährige Miroslawa Szurgi durch heißes Wasser im Gesicht und an den Händen verbrennt. — Alle verunglückten Kinder sind von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus untergebracht worden. (a)

### Drei Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik der Industriewerke von Scheibler und Grohmann in der Targowa 48 verunglückte während der Arbeit der 66jährige Arbeiter Leon Bilecki, wohnhaft Targowa 79. Bilecki war beim Ausbessern einer Transmissionswelle beschäftigt, als plötzlich die Welle in Bewegung gesetzt wurde. Der Arbeiter wurde zur Seite geschleudert und fiel aus beträchtlicher Höhe herab. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und im Rücken und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. — Ein zweiter Unfall ereignete sich in der Fabrik von J. K. Poznański in der Ogrodowa 17. Hier wurde der 46jährige Arbeiter Antoni Włodarczyk, wohnhaft Piwna 6, von einem Baumwollballen zu Boden gedrückt, wobei ihm ein Bein gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert. — Zu einem dritten Unfall kam es auf dem Grundstück Broniastraße 4, wo der Fahrermann Konstanty Ignasiak vom Pferde ins Gesicht getreten wurde. Der Mann erlitt den Bruch der Gesichtsknochen. Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn in ernstem Zustande ins Krankenhaus. (a)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewicz' Erben, Bzierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Bundelewicz, Petrikauer 25; S. BojarSKI und W. Schatz, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Blumentag für das Greisenheim zu St. Trinitatis.**  
Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Da uns in den letzten Tagen die Möglichkeit gegeben wurde, am kommenden Sonntag, dem 15. September, einen Blumentag zu veranstalten, so möchte ich diese Gelegenheit nicht ungenutzt gelassen werden. Umso mehr, da das Greisenheim dringend Hilfe bedarf. Durch kleine Änderungen im Hause wird es möglich, eine noch größere Zahl von Inassen in die Anstalt aufzunehmen. Einige Kandidaten warten sehnsüchtig auf eine Zufluchtsstätte noch vor dem Winter. So möchten wir, trotz der ganz kurzen Vorbereitungszeit, den Blumentag für den kommenden Sonntag vorbereiten. Dieserhalb findet heute um 1/29 Uhr abends in der Kirchenanlage zu St. Trinitatis eine Sitzung statt, wozu hiermit herzlich eingeladen wird.

### Festnahme eines Diebesalrobaten.

Die Lódzer Untersuchungspolizei verfolgte schon seit längerem den bekannten Verbrecher Stefan Włodarczyk, dem es jedoch immer gelang, sich den Händen der Polizei zu entwinden. Letzten brachte die Polizei in Erfahrung, daß Włodarczyk im Hause 1. Mai-Allee 37 eine Dachwohnung gemietet hat. Es wurden dorthin sofort einige Polizeibeamte entsandt, die in die Wohnung Einlaß begehrten. Doch war die Wohnungstür verschlossen und auf das Klopfen der Beamten antwortete niemand. Die Beamten drangen daher mit Gewalt in die Wohnung ein, doch fanden sie den Verbrecher darin nicht vor. Das geöffnete Fenster wies jedoch darauf hin, daß Włodarczyk durchs Fenster geflüchtet sei. Er hatte sich auf das Dach des Hauses geschwungen, flüchtete über die Dächer einiger Häuser und trock dann an einer Dachrinne herab. Die von den Polizeibeamten angeordnete Verfolgung zeitigte kein Ergebnis, denn der Dieb hatte sich aus dem Staube gemacht. Die Beamten gaben jedoch die Sache nicht auf. Es war ihnen bekannt, daß Włodarczyk in brenzlichen Augenblicken gewöhnlich seinen im Hause Jeromskistraße 63 wohnhaften Freund aufsuchte und sich dort verbarg. In dieser richtigen Vorausicht gingen die Beamten nach dem genannten Hause und umzingelten dieses. Es dauerte auch nicht lange und Włodarczyk erschien in dem genannten Hause. Nun hielten ihm aber seine Akrobatenkünste nicht mehr. Er wurde festgenommen und ins Arrestlokal abgeführt.

In einem zweiten Falle hatte die Polizei schwere Arbeit zu verrichten. Die Polizeibeamten, die in der Limanowskistraße 150 den Dieb Jan Nowoczyk, einen Mann von hohem Wuchs und großer Stärke, festnehmen wollten, stießen auf heftigen Widerstand. Es mußten weitere Polizisten herbeigerufen werden, die den Dieb überwältigten und aufs Polizeikommissariat abführten. (a)

### Ein unnatürlicher Vater.

Vor dem Lódzer Stadtgericht hatte sich gestern der Marszałkowska 41 wohnhafte Władyślaw Korecław wegen Mißhandlung seiner 10jährigen Tochter zu verantworten. Das Mädchen stammte aus erster Ehe des Mannes. Am 2. Juli d. J. sperrte der unnatürliche Vater das Kind in den Stall und hielt es dort ohne Essen und Trinken einen Tag und eine Nacht fest. Nachbarn sagten hiervon die Polizei in Kenntnis, die Korecław zur Verantwortung zog. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis. (e)

### Wegen Verleitung zur Unzucht bestraft.

Die Lódzer Sittenpolizei erhielt im Juni d. J. Kenntnis, daß die Irena Stelmach, Maurera 12, in ihrer Wohnung unmündige Mädchen zurückhält und sie zur Unzucht verleitet. Bei der polizeilichen Haushaltung wurden in der Wohnung der Stelmach die Antonina Wolska und Stanisława Stempień, beide je 16 Jahre alt, angetroffen. Wegen dieser gewissenlosen Handlung verurteilte das Stadtgericht gestern die Stelmach zu 6 Monaten Gefängnis. (a)

### Befristeter Bucherer.

Sergiej Walter, wohnhaft Petrikauer 221, ließ im Januar 1934 einem Andrzej Kopczewski 500 Zloty und erhob so hohe Zinsen, daß diese bis Juni 1934 allein 300 Zloty betrugen. Kopczewski erstattete gegen den Bucherer Anzeige und dieser wurde zur Verantwortung gezogen. Nun wurde Walter vom Stadtrichter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

### Wieder ein Kommunistenprozeß.

Vor dem Lódzer Bezirksgericht hatten sich gestern die 22jährige Giela Kramarz, wohnhaft Limanowskistraße 34, die 23jährige Nacha Rolnicka und deren 21-jährige Schwester Faiga Rolnicka sowie der 41jährige Bolesław Pastuszynski unter der Anklage, sich kommunistisch betätigt zu haben, zu verantworten.

Die politische Polizei verübte im Februar d. J. bei der Giela Kramarz technische Organisationsleiter der kommunistischen Partei in Lódz sei. Sie wurde unter Beobachtung gestellt, wobei festgestellt wurde, daß die Kramarz mit dem Schwestern Rolnicki und dem Pastuszynski in Verbindung steht. Es wurden überraschend bei allen Genannten Haussuchungen durchgeführt, wobei belastendes Material in Gestalt von kommunistischen Propagandaschriften, Instruktionen usw. gefunden wurde. Die genannten Personen wurden verhaftet und in den Anklagezustand versetzt.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlungen bekannten sich die Angeklagten nicht zur Schuld und erklärten, in feinerlei Beziehungen zu der kommunistischen Bewegung zu stehen. Das Gericht verurteilte nur die Angeklagte Nacha Rolnicka zu 1 Jahr Gefängnis und sprach die anderen Angeklagten frei. (a)

### Billige Theatervorstellungen.

Um den breiten werktätigen Massen den Theaterbesuch zu ermöglichen, hat die Bezirkskommission der Kleinerverbände mit der Direktion des Städtischen Theaters eine Abmachung getroffen, daß ab 19. September an jedem Donnerstag um 7.30 Uhr abends billige Arbeitervorstellungen gegeben werden. Die Preise der Plätze sind: 1 Zl. bis 40 Groschen. Eintrittskarten sind beim Sekretär der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes, Petrikauer 109, zu haben.

# Enttäuscht, überrascht, befriedigt...!?

Randbemerkungen zu den Wahlen in Oberschlesien.

Was ist mit dem oberschlesischen Arbeiter? Hat er immer noch nicht begriffen, daß er ein armes, gutgläubiges Schaf ist, das man je nach Bedarf gebrauchen und verfressen kann? Wie ist es möglich, daß die oberschlesischen Arbeiter auch diesmal so zahlreich an den Wahlen Anteil genommen haben, wie ist es möglich, daß sie immer noch glauben, daß ihnen der kommende oder die kommenden Sejms etwas bieten können? Überrascht sind die Sanatoren, die gewiß nicht eine so hohe Anteilnahme an den Wahlen erwartet haben, die ihnen durch die deutsche Konfusion zuteil wurde, und befriedigt sind vor allem die Gemählsten, die nun für fünf Jahre versorgt sind und da glauben, ganz im Dienst des Vaterlandes, zu Nutzen der Arbeiter, wirken zu können. Selten hatte ein Sejm soviel Gewerkschaftsvertreter und "Arbeiterfreunde" auszuweisen, wie der vierte Schlesische Sejm, aber man kann schon heute sagen, daß die beste Tat, die er wahrscheinlich vollführen wird, der vollkommene Abbau der Autonomie sein wird, um sich dann selbst, als überflüssiges Uebel dieser Zeit, in die Versenkung zu ziehen.

Wir Sozialisten sind über den Ausfall der Wahlen durchaus nicht überrascht, im Gegenteil, wir wundern uns nur, daß es den Systemträgern durch Wahlregie nicht gelungen ist, volle 90 bzw. 100 Prozent Wahlbeteiligung durchzuführen. Wer den oberschlesischen Arbeiter seit den letzten zwei Jahrzehnten verfolgt, der weiß, daß er sozialistisch beim Umbruch 1918 war, kampfesmutig und patriotisch während der Abstimmung und der Außländlichkeit, begeistert für den Nazismus und janacajfreundlich, da es um die Erhaltung der Arbeitsstätte geht, und jetzt auch wider Willen wahlbegeistert, nachdem ihm Versprechungen gemacht wurden. Nur eines merkt der oberschlesische Arbeiter nicht, daß er wiederholt betrogen wurde. Was er heute noch an politischen Rechten und sozialen Errungenschaften besitzt, das hat ihm die Arbeiterklasse außerhalb der Grenzen dieses Landes erkämpft, von denen er noch heute zieht. Er stimmt sogar noch davon, daß ihm auch diese Rechte noch genommen werden.

Hat der deutsche Arbeiter als Soldat durch die Niederringung des russischen Militärkolosses dazu beigetragen, daß der polnische Arbeiter seine Unabhängigkeit erkämpfen und durchsetzen konnte, so war der Aufruhr der Lubliner Volksregierung voller Forderungen; die sich die deutsche Arbeiterklasse seit Jahrzehnten als ihr Befreiungsziel gesetzt hat, und unter dem Fortschritt der Sozialgezegebung im Weimarer Deutschland war es auch möglich, in Polen soziale Gesetze zu schaffen, die ihren Rückhalt in der Sozialgezegebung Deutschlands und Österreichs haben, wobei wir keinesfalls verschweigen wollen,

dass die polnische Gesetzgebung zuweilen über die genannte deutsche Gezegebung hinausgegangen sind. Der Stand und die Entwicklung der polnischen Arbeiterbewegung war abhängig vom Fortschritt der deutschen Arbeiterbewegung im Reich, dortige Revolutionen haben sich zwangsläufig auch innerhalb der polnischen Arbeiterklasse ausgewirkt. Nicht unbedingt, aber so bedingt, daß Aufstieg und Verfall dieser Arbeiterklassen auf das innigste verbunden sind. Wir Sozialisten erkennen dies als selbstverständlich an, und deshalb waren wir immer für die Verständigung beider Nachbarstaaten, da ihr wirtschaftlicher Fortschritt und Aufstieg in erster Linie wieder den breiten Massen beider Völker zugute kommen müsste.

Hat die Niederringung des deutschen Marxismus nicht auch bei der Niederhaltung der polnischen Arbeiterklasse geholfen? Die heutige Wahlordnung, für die sich die oberschlesischen Arbeiter erklärten, ist ja nur die Folge der deutschen "Führerwahlen" im Dritten Reich, allerdings in schlechterer Kopie in Polen. Daß die Arbeiter auch auf diese Wahlen hereinschlüpfen werden, darüber waren wir uns klar, als wir die Gleichschaltung der deutschen Arbeiter in Gewerkschaft, Volksblock, Volksbund und allen ähnlichen Erscheinungen sahen, die zwar ihr Heil von Hitler erwarteten, aber Sanatoren zu Abgeordneten machen, die jenen Kurs betreiben, der es hinzu gebracht hat, daß der letzte deutsche Arbeiter aus seiner Wirkungsstätte entfernt wird. Der oberschlesische Arbeiter hat seinen falschen "Führern" wieder einmal geglaubt, ohne zu merken, daß er sich immer selbst jene Peitsche dreht, mit der er selbst geschlagen wird. Das liegt an seiner wechselseitigen Vergangenheit, die ihn nie bewegen konnte, an einer politischen Meinung festzuhalten, sondern auf ewiger Suche nach der Erlösung oder den Erlöser zu sein. Er ist eben, trotz jahrelanger politischer Schulung, der ewiggestrige geblieben und was man ihm verspricht, glaubt er, und wenn er selbst enttäuscht wird, dann läuft er zu einem anderen Propheten hin, bis auch er ihn wieder betrügt, wovon er sich schon in allernächster Zeit überzeugen wird.

Befriedigt sind jene Kulissenchieber, die da glauben, als deutsche Minderheitsführung nunmehr Forderungen erheben zu können, weil ihre Schäflein treu und brav nach Befehl die Sanacajkandidaten gewählt haben, und weil dies der unbestrittene Beweis für ihre Loyalität sein soll. Uns Sozialisten hat der Wahlausgang nicht enttäuscht, wir sind nicht überrascht über die rege Wahlbeteiligung der Arbeiter und gönnen gern anderen die Befriedigung, die da glauben, am Ziel zu sein. Nur kommt es immer anders, als man will.

## Ein Mord auf der Halde der Ferdinandgrube.

Zu brutalen Auseinandersetzungen, die schließlich zu einem Morde führten, kam es am Montag zwischen den arbeitslosen Goldenebewohnern Nowak und Strala. Beide lebten in ihren "Wohnungen" schon seit langerer Zeit im Streit, der nun auf blutige Art ausgetragen wurde.

Nowak erhielt Besuch einiger Freunde und benutzte die Gelegenheit, um seinem Bekannten auf der Halde einen Streich zu spielen. Sie erschienen vor der "Wohnung" des Strala und hänselten ihn durch verschiedene Redensarten, bis Strala plötzlich mit einem Stock, der mit einer eisernen Spiege versehen war, herauskam und damit den Nowak in die Seite stach, daß dieser sofort ohnmächtig zusammenbrach. Die herbeigerusene Rettungsmannschaft der Stadt überführte Nowak ins Spital, aber auf dem Wege dorthin verstarb er. Strala wurde einige Zeit danach von der Polizei in Haft genommen. Bei der ersten Vernehmung gibt er an, schon lange von Nowak provoziert worden zu sein, und da er seit langer Zeit arbeitslos und unterernährt sei, ist es auch mit seinen Nerven sehr schlecht bestellt. Er habe sich gegen die Beschimpfungen des Nowak nicht anders zu helfen wissen und habe aus Zähzorn gehandelt. Strala bleibt im Gefängnis.

## Eisenbahnkatastrophe in Bismarckhütte.

Am Dienstag in den Morgenstunden ereignete sich auf dem Bahnhof in Bismarckhütte eine schwere Eisenbahnkatastrophe, die einen Sachschaden von mehreren tausend Zloty verursachte. Ein zur Abfahrt fertiger Güterzug wurde auf ein falsches Gleis geleitet, wodurch er über die Pressböschung hinausfuhr. Einige Wagen wurden völlig zertrümmt und kamen auf andere Fahrstrecken zu liegen, so daß vorübergehend der gesamte Verkehr eingestellt werden mußte, bis die Rettungsarbeiten eingesetzt, die einige Stunden in Anspruch nahmen. Die Katastrophe wurde dem Publikum sichtbar, was eine große Menschenansammlung zur Folge hatte. Am Tatort selbst lagen Kisten, Möbelstücke und Korbfässer durcheinander, die erst im Laufe des Tages beseitigt wurden. Die Ursachen dieser Katastrophe sind noch unbekannt, dürften aber auf eine falsche Weichenstellung oder Versehen derjenigen zurückzuführen sein.

## Unter den Rädern eines Autos.

Unter tragischen Umständen endete ein Kolporteur der "Polonia" in Rybnik, der am Ausgang der Sohrawerstraße unter die Räder eines Autos geriet, welches von einem gewissen Bojcie geführt wurde. Das Auto kam in scharfem Tempo die Straße entlang, als Skorupa noch im letzten Moment auf die andere Seite der Straße durchfahren wollte. Er geriet unter den Wagen und wurde furchtbar zugerichtet. Der Wagenlenker nahm Skorupa in sein Auto und überführte ihn ins Knappachätslazarett, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Skorupa war auf der Silesiahütte beschäftigt und führte zugleich die Kolportage der Korantblätter in Chwałowice.

## Sechs Jahre Gefängnis für einen Mörder.

Das Bezirksgericht in Katowic bestätigte dieser Tage das Urteil gegen einen gewissen Abraham Finder, der seinen Hauswirt seinerzeit durch einen Messerstich tötete. Finder sollte aus seiner Katowicer Wohnung egmittelt werden, da er keine Miete zahlte und obendrein noch mit seinem Hauswirt Krakowksi in ständigem Streit lebte. Als seinerzeit Krakowksi mit dem Gerichtsvollzieher in Finders Wohnung erschien, drang dieser auf seinen Hauswirt ein und bohrte ihm ein Fleischermesser in die Brust. An den Folgen dieser Verwundung starb dann Krakowksi. Die Sache rief seinerzeit in Katowic große Sensation hervor. Nunmehr bestätigte das Bezirksgericht das Urteil, welches auf 6 Jahre lautet, wobei das Gericht die örtlichen Umstände als strafmildernd betrachtete.

## Bielsk-Biala u. Umgebung.

### Die Lohnaktion bei der Firma Schmidt erfolgreich.

Wir berichteten von der Lohnaktion bei der Firma Schmidt in Biala, wo die Arbeiter in passive Resistenz traten, um ihren Forderungen den nötigen Nachdruck zu verleihen. Nach mehreren Verhandlungen, von welchen eine beim Arbeitsinspektor, zwei im Industriellenverband und zwei im Betriebe stattgefunden hatten, wurde der Streik als beendet erklärt und Mittwoch früh die Arbeit wieder aufgenommen. Im Durchschnitt wurde eine 12prozentige Lohnerhöhung erlämpft. Der Streik dauerte vier Tage.

Wieder ist bewiesen worden, daß durch Einigkeit und solidarisches Vorgehen der Arbeiter auch in dieser schweren Krisenzeite vom Unternehmer Zugeständnisse erreicht werden können. Deshalb muß die Parole immer wieder erneut werden: Alle Arbeiter in die Klassengewerkschaften, dann wird auch der nötige Erfolg nicht ausbleiben.

## Baraden sind gut genug!

Die Stadtgemeinde Bielsk löst das Wohnungsproblem für die armen Leute auf einfachste Art und Weise: es werden Baracken gebaut. Solche Baracken für arme Leute wurden bei der Artilleriekaserne am Bialafuß errichtet. Daß dieselben nicht vollständig sind, klammert ja unser Bürgermeister nichts. Dachrinnen z. B. glaubte der Baumeister, sind bei solchen Baracken nicht nötig. Nicht einmal über dem Hauseingang hat man eine kurze Rinne angebracht. Ein Keller, welcher bei jedem Hause ist, fehlt bei diesen Baracken, denn man macht sich keine Sorge, wo die Barackeneinwohner über den Winter die Kartoffeln aufzehren. Der Weg vor den Baracken ist schlecht und auch die Beleuchtung vor den Baracken fehlt. Man muß selbststellen, wenn schon für den Armen was gemacht wird, dann soll doch dies halbwegs brauchbar sein, und man soll nicht vielleicht denken, für den armen Teufel ist alles gut genug!

## Der Liebhaber mit der Art.

Blutige Liebestragödie in Komorowiz.

Sonntagabend spielte sich in Komorowiz eine Liebestragödie ab, bei welcher die Eheleute Bronislaw und Johann St. durch Raubiege schwer verletzt wurden. Der Sachverhalt ist folgender: Mit der 26 Jahre alten Ehefrau Bronislaw St. unterhielt der 44 Jahre alte Johann Kuchta, ebenfalls aus Komorowiz, ein Liebesverhältnis. Die Frau durfte, aus dem Sachverhalt zu schließen, jedenfalls versucht haben, dieses Verhältnis mit Kuchta zu lösen. Am besagten Sonntag waren nun die Eheleute nicht zu Hause und diesen Umstand nutzte Kuchta aus, um mit einer Axte bewaffnet in das Zimmer der Eheleute einzudringen, wo er sich unter dem Bett versteckt hielt. Als am Abend die Eheleute nach Hause kamen und sich der Ehegatte bereits in einem angeschlagenen Zimmer zur Ruhe legte, war die Frau mit dem Suchen irgend eines Gegenstandes beschäftigt und bemerkte unter dem Bett ihren Liebhaber. Auf die Frage, was er hier mache, erklärte dieser, daß er sich mit seiner Mutter gestritten hätte und er deshalb nirgends zu schlafen hätte. Er verblieb weiter unter dem Bett. Als bereits der Ehemann im Nebenzimmer eingeschlafen war, kam Kuchta aus seinem Versteck hervor, öffnete das Fenster und begab sich hierauf an das Bett seiner Geliebten. Als diese aber nicht zu bewegen war, die Liebesbeziehungen zu ihm fortzusetzen und auch Drohungen nichts halfen, ergriß Kuchta die Axte und schlug blindlings auf die Frau ein, der er Verletzungen am Kopf und an den Armen brachte. Auf die Hilferufe der Frau kam der Mann in das Zimmer gestürzt. Nun warf sich der rasende Liebhaber mit der Axte auch auf diesen und verlegte ihn schwer an den Schultern und dem Rücken.

Als Nachbarn in der Wohnung erschienen, fanden sie die Frau bewußtlos im Blute am Fußboden liegend vor. Der Wüterich ließ beim Erscheinen der Nachbarnleute von seinen Opfern ab und flüchtete durch das offene Fenster ins Freie. Beide Verletzten wurden von der Rettungsbereitschaft in das Bialaer Spital überführt. Der Täter stellte sich bald hierauf selbst der Polizei. Er wurde ins Bialaer Gefängnis eingeliefert und er wird sich nach Abschluß der Erhebung vor dem Badowicer Kreisgericht zu verantworten haben.

## Weitere Wahlergebnisse im Bielscher Bezirk

In der Stadt Bielsk wurden abgegeben: Für den Warschauer Sejm: 1. Dr. Zatrocki 3404 Stimmen, 2. Dr. Habicht 2995, 3. Grusza 1234, 4. Halšar 980, 5. Plonka 1766, 6. Inspektor Matusiak 2312; für den Schlesischen Sejm: 1. Palareczki 2194 Stimmen, 2. Dr. Kotas 2616, 3. Wadon 2479, 4. Halama 1006, 5. Satara 1070. Man zählte einige hundert ungültige Stimmen.

In Bielsk wurden die Wähler, welche bis zu einer gewissen Stunde im Wahllokal nicht erschienen waren, vom Bürgermeister schriftlich daran erinnert, zur Wahl zu kommen. Die diesbezügliche Aufforderung lautete ungefähr so:

An Herrn (Frau)!

Es wird festgestellt, daß Sie trotz Verständigung bis jetzt bei der Wahl nicht erschienen sind.

Sie werden daher im eigenen Interesse (!) daran erinnert, daß Sie Ihrer Bürgerpflicht in den nächsten Stunden Genüge leisten, spätestens aber bis 21 Uhr.

Dr. Przybyla.

Na ja, auch auf diese Weise wurde ein Druck auf die Wähler ausgeübt!

In Nielsdorf erschienen von 1149 Wahlberechtigten 571 bei der Wahlurne. Davon gaben 69 ungültige Stimmzettel ab.

In Łobniz waren 619 Wahlberechtigte, wovon 396 von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Hier waren 57 Stimmen ungültig. Die sämigen Wähler wurden zur Urne mit einem Auto gebracht!